



Abb. 2010-1/130

Glasfabrik Blumenbach, Strany [Strání] / Květná u Uherského, bei Ungarisch Brod [Uherské Brod], im Hintergrund Weiße Karpaten gegründet 1794, ab 1850 Josef Zahn, ab 1894 Zahn & Göpfert, ab 1945/1948 Moravské sklárny ve Květné, 2010 noch in Betrieb Postkarte um 1943, Sammlung Pay

SG, Sebastian Pay

Februar 2010

## Glasfabrik Blumenbach, Strání / Strany, Květná u Uherského, gegründet 1794 Zahn & Göpfert 1850 / 1894-1945, Moravské sklárny Květná 1945-2010

SG: Herr Sebastian Pay aus Österreich hat mir den Scan einer Postkarte mit der Aufschrift „**Glasfabrik Blumenbach**“ zur Verfügung gestellt. Bis dahin war mir nur eine Glasfabrik mit diesem Namen bekannt. Sie liegt im Südosten von Mähren dicht an der Grenze zur Slowakei, auf dem Westabhang der Weißen Karpaten [Bílé Karpaty, slowak. Biele Karpaty]. Als „volkseigene“ Fabrik in der Tschechoslowakei wurde sie als **Moravské sklárny Květná n.p.** bezeichnet. Als eine der ganz wenigen Glasfabriken für Gebrauchsglas in Tschechien arbeitet sie noch immer. Bei einem Besuch im Frühjahr 2006 hatte ich von außen den Eindruck, dass nur mehr Behälterglas hergestellt wird. Die aktuelle Website [www.moravskeskлары.cz](http://www.moravskeskлары.cz) zeigt aber, dass vor allem Tischgeschirr in guter Qualität „Hand made“ hergestellt wird (siehe unten).

Diese Fabrik war im 19. Jhd. mindestens weit bekannt, wenn nicht berühmt. Ihre Vorgängerin, die Glashütte in **Strany** [tschechisch Strání] wurde nach **Elvert 1866** bereits „**Ende des 18. Jhdts.**“ gegründet. Den Namen des Gründers kannte Elvert nicht. Die Glashütte lag in der **Herrschaft Ostrau** [Uherský Ostroh], die wie viele andere große Gebiete in Mähren den **Fürsten Liechtenstein** gehörte. Sie waren nach dem Aufstand böhmischer und mährischer Adeliger gegen den Kaiser aus Öster-

reich, der sich auch als König von Böhmen betrachtete, und durch ihre Enteignung nach der verlorenen **Schlacht am Weißen Berg bei Prag 1620** an den kaiserlichen Statthalter Karl I. von Liechtenstein gelangt.

Wikipedia DE: **Karl I. von Liechtenstein** (1569-1627), mährischer Adeliger, **1608** in den Fürstenstand erhoben. **1613** wurde ihm das Herzogtum Troppau verliehen. Im habsburgischen Bruderkrieg zwischen Kaiser Rudolf II. und Erzherzog Matthias schloss er sich der Seite des Erzherzogs an, Kaiser Matthias 1612-1619. Auf Seiten der Katholiken spielte er eine große Rolle zu Beginn des Dreißigjährigen Krieges. **1620** wurde er mit Festnahme und Exekution der Aufständischen beauftragt. **1622** wurde der liechtensteinische Fürst zum **kaiserlich-ordentlichen Statthalter** und **Vizekönig von Böhmen** bestellt. **1623** wurde er mit dem schlesischen Herzogtum Jägerndorf belehnt. Des Weiteren legitimierte der Kaiser Karls **Annexionen von „Rebellengütern“**, **womit das Territorium Liechtensteins enorm vergrößert wurde**. Ferner war er an einer finanziellen Aktion großer Tragweite beteiligt, der **Münzverschlechterung**, die in Böhmen zu einer fatalen **Inflation** führte [Kipper- und Wipperzeit]. Der angerichtete Schaden wurde erst **1665** durch einen offiziellen Vergleich mit dem Kaiser teilweise ausgeglichen.

„Bernard v. Kunowitz hat sie alle, namentlich: **Ostrau**, Lauka, Kunowitz, und Hluck in den ersten Jahren des 17ten Jahrhunderts, zusammen inngehabt, nahm aber an der im Jahr **1619 ausgebrochenen Rebellion** Theil, und verlor sie alle, entfloh auch aus dem Lande. Die kaiserliche Kammer verkaufte darauf die ganze nunmehrige **Herrschaft Ostrau**, samt der im znaymer Kreis gelegenen Herrschaft Kromau, zusammen auf 622000 fl geschätzt, dem **Fürsten Gundacker v. Lichtenstein**, Stammvater der itzt blühenden fürstlichen Linie dieses Hauses, die sie noch itzt als einen **Theil des großen Majorats** besitzt.“ [Schwoy 1793, S. 890] **Gundakar v. Lichtenstein** war einer der 2 Brüder von Karl I. v. Lichtenstein. **1712** wurde ein Nachkomme Gundakars regierender Fürst. Alle heute lebenden Familienmitglieder stammen von Johann I. Joseph Fürst von Lichtenstein, Herzog von Troppau und Jägerndorf (1760-1836) ab [Wikipedia DE].

Abb. 2010-1/131  
Schloss Lichtenstein in Feldsberg [Valtice], Südmähren  
Foto SG 2003



Durch eine neue Suche mit GOOGLE nach der Glashütte / Glasfabrik **Blumenbach** [Květná u Uherského] bin ich auf zwei wichtige Bücher gestoßen, in denen **1824** und **1866** die **Entwicklung der Glasindustrie in Mähren** und im nördlich angrenzenden **Österreichisch-Schlesien** grundlegend beschrieben wurde. Diese Bücher sind damit Vorläufer für die vielen Artikel der PK, die sich mit dieser Entwicklung befassen. Vor allem ging es in der PK um die Entwicklung der mährischen Glasunternehmen **Samuel Reich & Co.**, Wien - Krásno, und **Josef Schreiber & Neffen**, Wien - Rapotín / Lednické Rovne. Durch die Verbindung des Unternehmens Schreiber mit den Familien **Göpfert / Zahn** gehört auch **Blumenbach** dazu, obwohl dort wahrscheinlich niemals Pressglas hergestellt wurde. (Brüder Eduard und Max Göpfert aus Květná u Uherského / Blumenbach, ehemals Josef Zahn & Co.; 2010: Moravské sklárny Květná s.r.o.)

Die im 19. Jhdt. verwendeten österreichisch-böhmischen Namen von Herrschaften und Orten kann man mit den heutigen tschechischen Namen nur durch ein Buch identifizieren: **Franz Joseph Schwoy, Topographie vom Markgraftum Mähren**, Band 2, Brünn und Hradischer Kreis. Es gibt auch Band 1, Olmützer Kreis, und Band 3, Prerauer, Znaimer und Iglauer Kreis, Wien 1793-1794. Übrigens wurden alle hier genannten Bücher von **GOOGLE Books** in den Biblio-

theken von Universitäten der USA eingescannt und die Texte durchsuchbar gemacht.

Eine weitere bedeutende Glashütte **Blumenbach** - tschechisch ebenfalls Květná - arbeitete Ende des 19. Jhdts. in der **Herrschaft Ullersdorf** [Velké Losiny] der **Fürsten Liechtenstein** im Gebirge nahe der Grenze zu Polen bei Glatz. Ihr Standort wechselte um die Stadt **Mähr. Altstadt** [Staré Město] im Goldensteiner Kessel [Branná]. In der Herrschaft Ullersdorf lagen auch die Glashütten, von denen **Reitendorf** [Rapotín] später die Stammhütte von **Josef Schreiber & Neffen** wurde.

Abb. 2010-1/132  
Glasfabrik Blumenbach / Květná 1915, Postkarte 12.06.1920  
Sklárna Květná Zahn a Göpfert  
[Glasfabrik Blumenbach Em. Zahn & M. E. Göpfert]  
Muzeum cenných papírů, nadační fond v Praze  
www.das-mcp.cz/muzeum/main.php



Abb. 2010-1/133  
Glasfabrik Blumenbach / Květná 1942, Postkarte 03.09.1943  
Sklárna Květná Zahn a Göpfert  
[Glasfabrik Blumenbach Em. Zahn & M. E. Göpfert]  
Muzeum cenných papírů, nadační fond v Praze  
www.das-mcp.cz/muzeum/main.php



**Elvert 1866:** „Den Schluß des [18.] Jahrhunderts machte die neue Glashütte bei **Strany** auf der **Herrschaft Ostrau** [Ostrow] im Hradischer Kreise. [...]

Die wichtigste ist wohl die **Stranyer** bei Ostrau und **Wlarnier** bei Brumow [St. Sidonia, St. Stephan] [...] Ueberhaupt kann man annehmen, daß von sämtlichen Hradischer Glaswaaren 2/3 nach Ungarn gehen.

Die Stranyer liefert:

Kreidengläser	8.350 Schock
Tafelgläser	6.900 „
Ordinäre Gläser	2.8500 „

Die Hälfte der gesamten Produktion dürfte **Wlarn** und **Strany** decken. Den Betrieb der meisten übrigen wird der **Holz-mangel immer mehr schwächen** (Patriot. Tagblatt 1805 S. 299, 395).“

1794 gründete **Prinz Alois von Liechtenstein** die Glashütte **Strany** und beauftragte Architekt und Chemiker **Karel Rudzinský** und Glasmeister **Franz von Weisbach** als erste Leiter [www.moravskesklearn.cz/history]

31. **Privilegium für Franz von Weisbach**, zur Verfertigung einer von ihm entdeckten Art von **Pottasche aus Galizischem Steinsalze**.

Wir Franz der Zweyte Bekennen hiermit öffentlich, und thun kund jedermänniglich, daß Franz von Weisbach Uns vorgestellt, und durch Zeugnisse und Proben dargethan hat, er habe die Entdeckung gemacht, wie sich aus **Galizischen Steinsalz eine Gattung Pottasche** verfertigen lasse, welche nicht nur bei der Schönfärberei und bei den Glashütten, sondern auch bei andern Manufaktur-Arbeiten mit Nutzen angewendet werden kann. [...] so haben Wir demselben, aus landesfürstlicher Machtvollkommenheit, das angesuchte ausschliessende **Privilegium auf 15 nacheinander folgende Jahre** dergestalt gnädigst ertheilet, daß während dieser Zeitfrist [...] niemand ausser ihm, Franz von Weißbach, oder allenfalls seinen Erben, in Unserm Deutschen, Böhmischen und Galizischen Erbländern, bei Verlust des erzeugten Materials und einer durch unsern Fiskus einzutreibenden Geldstrafe von 500 Speciesdukaten, wovon die Hälfte unserm Aerarium, die andere aber dem besagten Franz von Weißbach zuzufallen hat, Pottasche aus Stein - Sud - oder Seesalz zu verfertigen befugt seyn soll, wogegen aber auch er, Franz von Weißbach, sich den zur Sicherheit Unsers Salzgefälls festgesetzten, und demselben sowohl als auch Unserer Mährisch-Schlesischen Bankalgefällen-Administration von Seite Unserer Hofstelle bereits bekannt gemachten oder in der Folge, nach Zeit und Umständen, vorzuschreibenden Maßregeln zu unterwerfen, und sie bei Verlust des Privilegiums und unter der auf jeden Unfug gelegten Strafe, auf das pünktlichste zu beobachten haben wird. In Folge dieser Unserer allergnädigsten Entschliessung gebiethen Wir hiermit allen Unserer aufgestellten Obrigkeiten und Unterthanen, den Impetranten bei diesem ihm verliehenen Privilegium zu schützen, und sein Recht gegen alle fremden Eingriffe zu handhaben.

Gegeben Wien, den 22 März 1794.

[Sr. k. k. Majestät Franz des Zweyten politische Gesetze ..., Band 4-7, S. 39]

Wann **Strany** in **Květná** / Blumenbach umbenannt und wann diese Glasfabrik neu gegründet wurde, habe ich in der Literatur zunächst nicht gefunden. Die Zeittafel Glaswerk Zlatno in PK 2004-1 befasst sich nur mit dem Glaswerk in der Slowakei, das 1860 neu gegründet wurde und zwischen 2000 und 2008 geschlossen wurde.

Die Suche mit Adobe Reader in allen Ausgaben der PK seit 1998 ergab **130 Treffer** in **32 Ausgaben der PK**. Davon betrafen allerdings die meisten die **Glasfabrik Zlatno** in der **Slowakei**, die **1860** von J. Zahn & Co.

gegründet wurde. Die Familie Zahn war zunächst als **Glashändler in Kreibitz** [Chřibská] und **Haida** [Nový Bor] bekannt geworden.

**PK 2004-1, S. 132: 1860: J. Zahn & Co.** aus **Moravská Květná** pachtet die Glashütte **Nová Lehota, Slowakei**; Květná liegt auf der westlichen, mährischen Seite der Weißen Karpaten, nach 1945 Moravské Sklárne n.p. [Hetteš 1974, H. 12, S. 12]

**PK 2000-6, Lněničková:** Dekoratives, geschliffenes, graviertes oder geätztes Toiletten-Glas produzierte in der 2. Hälfte des 19. Jhdts. und auch in der 1. Hälfte des 20. Jhdts. vor allem das **Glaswerk in Květná u Uherského Hradiště (Firma J. Zahn, später Zahn & Göpfert), jetzt der Betrieb Crystalex a. s. - Nový Bor.**

**PK 2001-1, Rousset 1906, S. 114:**

Zahn (Emmanuel), Glasfabrik Blumenbach, Kvetná u Uherského Hradiště, Blumenbach b. Strany

**PK 2003-3, Viktora 1946: Im Laufe des 19. Jahrhunderts hat sich die Glasindustrie in Mähren in ungeahntem Maße entwickelt, gerade infolge intensiver Arbeit und Zähigkeit des Kaders von Glasmachern, den die Firma S. Reich & Co. im Laufe der Jahre ausgebildet hatte** - natürlich in eigenem Interesse und zu eigenem Profit. Es muss objektiv anerkannt werden, dass bei uns die Firma Reich etwas unterbewertet blieb - mit ihr begann die Tradition, die heute zurecht gepflegt wird, zum ungeahnten Aufstieg der großen Nationalbetriebe, welche aus dem größeren Teil der mährischen Glashütten jetzt gebildet wurden. Das gleiche gilt in gewissem Maße auch für die Glaswerke von **Schreiber in Rapotín** [Reitendorf bei Šumperk / Mähr. Schönberg], **Dubňany** [nordwestl. Hodonín / Göding], **Lednické Rovne** und **Nemšová** u Trenčína [Trentschin] in der Slowakei u.a. Auch die Firmen Schedelbauer in Nemšová, M. Vrtala in Dubňany und **Rosice** u Brna [Rossitz, 15 km westl. Brno / Brünn] und **Zahn in Květná** [17 km südl. Uherský Brod, Straße 54] haben zum Aufstieg der mährischen Glasindustrie beigetragen. Manche **Glashütten in Mähren sind aber mit der Zeit untergegangen**, in der letzten Zeit in Moravská Ostrava [Mährisch Ostrau], Svatý Štěpán [12 km nordwestl. Nemšová, Straße 57], Svatá Sidonie [4 km östl. Sv. Štěpán], Lužice [südl. Hodonín / Göding], Karlovice-Leskové [4 km östl. Velké Karlovice] u.a. [SG: die Glashütten Květná, Svatý Štěpán, Svatá Sidonie liegen auf der mährischen Seite der Weißen Karpaten, Nemšová u Trenčína und Lednické Rovne liegen auf der slowakischen Seite der Weißen Karpaten]

**PK 2004-4, Glashütte 1925: 11. Glasfabrik Blumenbach, Zahn & Göpfert, in Blumenbach Kvetná** (Post, Telefon) E. Nove-Mesto nad vahom (Neustadt a. d. Waag) Mähren. Telefon Blumenbach No. 1. TA. Glasfabrik Blumenbach. Inhaber: Zahn & Göpfert. - Fabrikate: Tafelservice und Glaswaren für Montierzwecke in Kristall, optisch geschliffen und geätzt von hervorragender Qualität. 1 Schmelzofen, 12 offene Häfen, 18 Werkstellen. System Siebert. 320 Arbeiter. Jahresproduktion Kc 6.000.000. Schleiferei mit 140 Werkstellen, Aetzerei mit 10 Pantographier-Maschinen. **Gegr. 1768.**

**PK 2007-2, SG:** Die ursprünglich flandrischen **Göpferts** waren Vettern von Josef Schreiber jun. und verwandt mit der holländischen Glasindustriellenfamilie **Josef Zahn** in Mähren und Ungarn und besaßen die Glasfabrik **Zahn & Göpfert in Blumenbach**, [Květná] bei Ungarisch Hradisch [Uherské Hradiště], die als **Moravské sklárny** noch im Herbst 2006 in Betrieb war.

**PK 2007-2, Gäbel:** Mitbegründer des Unternehmens „**J. Schreiber & Neffen**“ waren **1857** Josef Schreiber sen. (1818-1878), sein Neffe Josef Schreiber jun. (1835-1902) und dessen Vettern **Max Göpfert** sen. (1838-1906). Vetter **Eduard Göpfert** sen. (1836-1891) kam 1860 als Teilhaber dazu [Gäbel 2002, S. 42]. **1865** schied Josef Schreiber sen. aus der Firma, er starb **1878**. **1897** wandelte Josef Schreiber jun. das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft „**Glashüttenwerke vorm. J. Schreiber & Neffen AG**“ um.

**PK 2008-4, Dobeš:** Hut' **Květná bei Strání** (Straňanské hutě) an der mährisch-ungarischen Grenze, gegründet **1768** [später Zahn und Göpfert!]

Die Angaben über die erste Gründung der Glashütte Strany gehen auseinander: im Adressverzeichnis Glashütte 1925 wird **1768** angegeben. Dieses Jahr gibt auch Dobeš 1962 an, der sich auf Viktora 1946 stützt. In Glasrevue 1986-02 und Glasrevue 1984-06 sowie auf www.moravskesklařny.cz wird **1794** angegeben. Das stimmt mit Elvert 1866 überein.

**PK 2005-3, Glasrevue 1986-02:** Die Glashütte in **Kvetná bei Uherský Brod** wurde bereits im Jahr **1794** gegründet [Zahn, Göpfert]. Als Mitte der fünfziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ihr Besitzer erfahrene Glasmacher aus Südböhmen und dem Böhmerwald gewann, begann man hier hochwertige Kristallglasschmelze zu schmelzen und Erzeugnisse daraus vorrangig mit Schliff und später mit dem Pantograph zu veredeln. Die Glashütte hatte Ende des 19. Jahrhunderts eigene Musterräume in Berlin, Hamburg, Paris und London, wo für ihre Erzeugnisse großes Interesse bestand. Des öfteren wurden sie auch auf Weltausstellungen ausgezeichnet.

**PK 2005-3, Glasrevue 1984-06:** Der Jubilant ist nämlich die **älteste Glashütte in Mähren** und die **drittälteste der bislang in der Tschechoslowakei** arbeitenden - der **Betrieb Květná** des **Nationalunternehmens Glashütten Moravské sklárny** [n.p.].

Es war im Jahr **1794**, als die **Glashütte in Strání** inmitten von Buchenwäldern am **Fuß des Javořina, dem höchsten Berg der Weißen Karpaten**, die Produktion aufnahm. Ihr Bauherr war **Fürst Alois von Liechtenstein**. Er verpachtete die Glashütte an verschiedene Hüttenmeister, die hier Hohlglas von guter Qualität herstellten. Der Ehrgeiz der Liechtensteiner war jedoch, eine Glashütte zu haben, die anderen böhmischen Hütten möglichst am ähnlichsten wäre. Sie gewannen deshalb einige Glasschleifer und Glasgraveure, von denen dann in der Hütte die Mitglieder der weit verzweigten Familie Gottstein am längsten tätig waren. Der aus Böhmen stammende **Franz Gottstein kam mit seinen Söhnen nach Strání**, die gleichfalls Glasschleifer und -graveure

waren. Von ihnen wurde der später in der österreichischen Hütte **in Gutenbrunn tätige Franz Gottstein d. J.** am berühmtesten, der in Strání eine Reihe von Gravuren geschaffen hat. Hier entstand beispielsweise der Kopf der Minerva auf einem Becher aus klarem Kristallglas, mit der sich die Hütte im Jahr **1818** bei den **Pflichtsendungen von Erzeugnissen an das kaiserliche Kabinett der Industrieerzeugnisse** in Wien repräsentierte. Der Becher wurde später oft ausgestellt und befindet sich in den Sammlungen des Kunsthistorischen Museums in Wien.

Die Gottsteins wirkten in Strání von der Mitte der neunziger Jahre des 18. bis zum Beginn der zwanziger Jahre des 19. Jahrhunderts. Im Jahr **1850** kaufte diese **kleine Glashütte Josef Zahn, ein bekannter nordböhmischer Glashändler**, der in Wien sesshaft war. Unter seiner Leitung begann der Betrieb rasch zu prosperieren und konnte so bereits nach einigen Jahren um zwei Schleifereien mit Wasserantrieb erweitert werden. Das ermöglichte das bis dahin hergestellte Sortiment auch um **geschliffenes Glas** zu bereichern.

Abb. 2005-3/432  
Vase, Entwurf František Brunovský  
Květná, um 1895 (SG: 1895?)  
aus Glasrevue 1984-06, S. 6



Die Kreideglasmasse wurde in einem Sechs- und später in einem mit Holz beheizten Achthafenofen geschmolzen. Pottasche entstand aus der Asche des Buchenholzes. Glassand wurde aus sorgfältig sortiertem, in Stampfmühlen mit Wasserantrieb zermalmtem Quarz vorbereitet, seine Einfuhr erfolgte aus dem benachbarten Ungarn. Damit waren die Bedingungen für die Herstellung hochwertiger Glasschmelze gegeben. Die Gegenstände wurden mit Eck- und Steinenschliff, figuraler und ornamentaler Gravur, Malerei und Vergoldung verziert.

Die nächste Eisenbahnstation war damals Bzenec [Bisenz] an der **Kaiser-Ferdinand-Nordbahn**, weshalb per Bahn nur die wichtigsten Sendungen gesandt wurden. Den Transport besorgten zum Großteil schwere **Fuhrwerke**, die hauptsächlich in das Wiener Lager der Firma fuhren. Zwei vollbeladene Wagen machten diesen Weg regelmäßig dreimal im Monat. In fünf Tagen waren sie in Wien, wo die Ware abgeladen wurde, und die Wagen wanderten, vollbeladen mit Glasscherben, wiederum fünf Tage zurück. So erfolgte der Transport bis zum Jahr **1880**, als der Betrieb auf der **Eisenbahn im Gebiet des Flusses Waag** [Vah] begann. Die Eisenbahnstation Nové Mesto nad Váhom war von der Glashütte nur 20 Kilometer entfernt. Nach dem **Bau der Wlára-Bahn** [1888] konnte dann die Glashütte für den Warentransport auch die mährische Eisenbahnstation in **Uherský Brod** [Ungarisch Brod] nutzen.

Nach dem Tod des ersten Fabrikanten Zahn übernahm die Glashütte sein Enkel **Emanuel Zahn**, der die **Tochter von Max Goepfert, des Mitinhabers der Firma Josef Schreiber, Wien**, heiratete. Dieser errichtete im Jahr 1888 die erste Gasanlage vom System Siemens für die Herstellung von Generatorgas aus Buchenholz. Die alten Schleifereien baute er zu Arbeiterwohnungen um und errichtete eine neue moderne Schleiferei mit Dampftrieb mit 50 Arbeitsplätzen. Damals erlebte die Glashütte eine Blütezeit, woran das Hauptverdienst **A. Biemann** hatte, der **Großneffe des berühmten Glasgraveurs von Dominik Biemann** und einer der besten Glasfachleute dieser Zeit. Die Glashütte erzeugte edle gravierte, geschliffene sowie bemalte Tischservice, reichhaltig war auch das Sortiment unveredelter Garnituren und mit Beschlägen ergänzte Erzeugnisse. Dank der **hohen Qualität des Kristalls und dem erstklassigen Niveau der Handarbeit beim Dekorieren** fand diese Ware in der ganzen Welt Absatz.

An der Jahrhundertwende erntete die kleine Hütte am Fuß des Berges Javořina Lorbeeren der Anerkennung auf allen **Weltausstellungen**. Die Firma Zahn errichtete deshalb **Musterräume** in London, Paris, Berlin und Hamburg, stellte ihre Erzeugnisse auf allen Messen in Leipzig aus. Die ursprüngliche Bezeichnung der Glashütte **Stráňanské hutě** (Hütten von Strání) änderte sich **1899** in „Květná“. Im Jahr 1902 wurde ein zweiter Schmelzofen für Generatorgas aufgestellt und das Sortiment der Erzeugnisse um Glas erweitert, das Dekor mit den Technologien Pantographie, Guilloche und Stahldruck erhielt.

Nach dem 1. Weltkrieg trat eine Konjunktur ein und die Glashütte arbeitete fast ununterbrochen, um die ständig steigende Nachfrage zu befriedigen. Erst die Weltwirtschaftskrise der 1930-er Jahre unterbrach die weitere Entwicklung des Betriebs. Die Produktion wurde zwar eingeschränkt, der Glashütte war es jedoch gelungen, den Betrieb aufrechtzuerhalten. Im Jahr **1945** wurde die Gemeinde von den Kampfhandlungen des 2. Weltkrieges betroffen und die **Glashütte zum Großteil zerstört**. Dank der enormen Anstrengung aller Beschäftigten, die mit Begeisterung selbst die Erneuerung des Betriebs in Angriff nahmen, wurde mit der **Produktion in der Hütte bereits im September 1945** begonnen.

Abb. 2010-1/134  
Moravské sklárny Květná s.r.o., Náměstí [Platz] E. Zahna  
687 66 Strání-Květná  
Prodejna skla - Verkaufsstelle Gläser  
Foto SG 2006



Aus der alten Hütte in Květná wuchs im Verlauf der **1960-er** Jahre ein neuer, moderner Betrieb empor. Bei voller Produktion wurde die Halle der Hütte umgebaut und **1960** das Schmelzen des Glases in vier neuen Oberflächenöfen aufgenommen. Im Jahr **1963** wurde der vollkommene Gasbetrieb eingeführt, und man begann für das Schmelzen hochwertiges Erdgas zu verwenden. Im Jahr **1969** entstand ein neues Zentralgebäude der Raffinationsprozesse, wo die Schleiferei, Kuglerei, Ätz- und Malwerkstätte einschließlich der Lager und Expedition untergebracht sind. Grundlage der Technologie bleibt jedoch auch weiterhin die **traditionelle Handfertigung**, die es ermöglicht, den charakteristischen Ausdruck der individuellen Formtechniken direkt an den Glasöfen zu bewahren. So kann die handwerkliche Geschicklichkeit der Glasmacher sowie die künstlerische und erneuernde Invention der Entwerfer genutzt werden.

[www.moravskeskлары.cz/historie.php](http://www.moravskeskлары.cz/historie.php)  
[www.moravskeskлары.cz/shops\\_eng.php](http://www.moravskeskлары.cz/shops_eng.php)  
Moravské sklárny Květná s.r.o.  
nám. E. Zahna č.p.329  
687 66 Strání-Květná  
phone: 572 619 182  
open hours: monday-friday 8.00-11.30  
saturday 8.00-11.30



## Zur Geschichte der Glasfabrik Blumenbach / Květná

Auszug und Übersetzung aus  
[www.moravskesklyarny.cz/history\\_eng.php](http://www.moravskesklyarny.cz/history_eng.php)

1794 gründete **Prinz Alois von Liechtenstein** die Glas-  
 hütte **Strany** und beauftragte Architekt und Chemiker  
**Karel Rudzinský** und Glasmeister **Franz von Weis-**  
**bach** als erste Leiter. [...]

Die Glasfabrik begann ihren Betrieb **1795** und war aus-  
 gerüstet mit 2 Schmelzöfen. Nicht nur Leute aus der  
 Umgebung, sondern besonders **Glasmacher aus der**  
**Region und anderen Herrschaften der Liechtenstein**  
**in der Slowakei oder Österreich** wurden beschäftigt.

Ab der Mitte des 19. Jhdts. begann die Glasfabrik, **bes-**  
**essere Glassorten** herzustellen. Zu dieser Zeit wurde die  
 Glasfabrik von **Emanuel Zahn** für die Familienfirma  
**Josef Zahn & Co.** gekauft. In den **1780-er** Jahren be-  
 gründete die Familie Zahn, die ursprünglich aus den  
 Niederlanden kam, eine **Glashandlung** im böhmischen  
 Ort **Kreibitz** [Chřibská], die später nach **Wien** verlegt  
 wurde. Bevor es **1945** enteignet und verstaatlicht wurde,  
 gehörte die Glasfabrik zum Unternehmen Josef Zahn &  
 Co.

Der neue Eigentümer baute einen zusätzlichen  
 Schmelzofen, der mit Buchenholz direkt befeuert wurde  
 und begann mit der Herstellung von **Kristallglas** mit  
 Zusatz von Kalk, dekoriert durch **Schliff** [grinding, ed-  
 ging and cutting]. Er warb **Glasmacher aus dem Böh-**  
**merwald** sowie aus anderen Teilen von Österreich-  
 Ungarn, viele von ihnen wanderten durch halb Europa  
 und durch ihre Erfahrung wurden neue Techniken und  
 Produktionsmethoden eingeführt.

**Emanuel Zahn** jun., der Sohn von Emanuel Zahn sen.,  
 verwendete die Mitgift seiner Frau **Amalie** aus der Fa-  
 milie der Glasunternehmer **Göpfert** zum Umbau des  
 Unternehmens in einen Konzern. **1894** änderte er viel-  
 leicht aus Dankbarkeit gegenüber seiner Frau und ihrer  
 Mitgift den Namen der Glasfabrik in **Zahn & Göpfert**,  
 mit der Handelsmarke „**Z & G**“, und statt **Straňanská**  
**hut'** verwendete er den Namen des Ortes **Blumenbach**  
**[Květná]**.

Die Glasfabrik Květná war die zweite in Europa, die  
 schon **1897** die Produktion von **geätzttem Glas** einführte.  
 Englische **Pantographen** und „giloš“ [**Guillochier**]-  
 Maschinen von **Kutzscher** [Dresden] wurden für ver-  
 schiedene Dekorationen eingesetzt. Die Pantographen  
 wurden verbessert und kraftvolle Maschinen mit 24 Po-  
 sitionen machten das Herstellen von dekorierten, sten-

gellosen Gläser effektiver [stemless / výroby deko-  
 vaných kalíšků / Produktion stengelloser Kelche]. [...]

**1949** wurde mit der Konstruktion eines neuen Braun-  
 kohle-Generators begonnen und 1 Jahr später wurde er  
 in Betrieb genommen. Die eigene Herstellung von  
 Schmelzhäfen wurde in Květná **1952** aufgegeben. Ende  
**1959** begann die Glasproduktion in der neuen Fabrik-  
 halle und eine fortgeschrittene Technologie des Tem-  
 perns. Das Gebäude für die Verwendung von Gas wurde  
 1963 fertig gestellt. Zwischen **1967** und **1969** wurde ein  
 Gebäude für neue Hitzebehandlungen errichtet und der  
 Betrieb begann im September **1969**. Gleichzeitig wurde  
 ein neues Lagersystem eingeführt und nach 175 Jahren  
 wurde der Transport von Glas in Holzkisten aufgege-  
 ben. **1971** nahm das Unternehmen die erste Glaspresse  
 für das Pressen von Stielen [pressing cup stems] in Be-  
 trieb. In der Schleiferei wurde ein Halbautomat aus  
 Frankreich zum Abnehmen der Ränder von Kelchen  
 und Bechern eingesetzt. Ab **1975** erweiterte die Glas-  
 fabrik ihren Produktionsplan um stengellose Gläser mit  
 der „Diaryt“-Schneidetechnik. Ab **1976** fertigte die  
 Glasfabrik **purpurnes Glas** „zlatá roza“ mit Zusatz von  
 Gold. **1981** wurden im Ätzraum die ersten Wachsschnit-  
 te [wax cuttings] in Betrieb genommen, d.h. die 3. Ge-  
 neration von Pantographen mit einem Programm zum  
 Schneiden von Dekorationen in gewachsenen Produkten.  
**1984** bis 1985 wurde eine neue Halle gebaut, damit das  
 Verpacken von Gläsern in kleine Kartonagen direkt in  
 der Fabrik möglich wurde. **1991** wurden neue Ein-  
 gangsgebäude für die Fabrik gebaut.

Von **1961** bis **1990** gehörte die Glasfabrik zu einer der  
 Fabriken des nationalen Unternehmens **Moravské**  
**sklárný n.p.** in **Květná**. Von **1990** bis **2002** war sie Teil  
 des Unternehmens **Crystalex a.s. Nový Bor** [Haida]. In  
 dieser Periode kam es wegen der Strategie dieses Kon-  
 zerns und seiner besonderen Orientierung auf einen lau-  
 fend wachsenden Anteil eines automatisch hergestellten  
 Sortiments in der Gesamtproduktion zu einer schrittwei-  
 sen Verringerung der Handfertigung. Diese Strategie  
 hatte ihren Höhepunkt **2002, als die Glasfabrik ge-**  
**schlossen** wurde. Im selben Jahr wurde sie gekauft von  
 der Gewerkschaft der Angestellten der Glas-, Keramik-,  
 Schmuck- und Porzellan-Industrie in Prag, mit beherr-  
 schendem Aktienanteil und die Glasfabrik wurde wieder  
 in Betrieb genommen. Eine neue Periode begann im  
 März **2004**. Das **tschechische Investitions-**  
**Unternehmen Synex CZ a.s.** [AG] wurde Mehrheits-  
 eigner. Unmittelbar nach der Übernahme begann Synex  
 mit der Konsolidierung des Unternehmens, investierte  
 in Maschinen und betrieb eine vollständige Überholung  
 der Glasschmelzöfen.

→→

Abb. 2010-1/135a

Ungarisch Brod [Uherský Brod], Bistritz [Bystřice], Strany [Strání], **Glashütte Blumenbach** [Květná] westl. außerhalb Ungarisch Hradesch [Uherské Hradiště], nördl. außerhalb Boikowitz [Bojkovice], Brumow [Brumov], Bilnitz [Bylnice] **Alt Hrosenkau** [Starý Hrozenkov], **Stephanshütte** [Svatý Štěpán], **Glashütte Sidonia** [Sidonie], östl. außerhalb Oberungarn / Slowakei  
 Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852

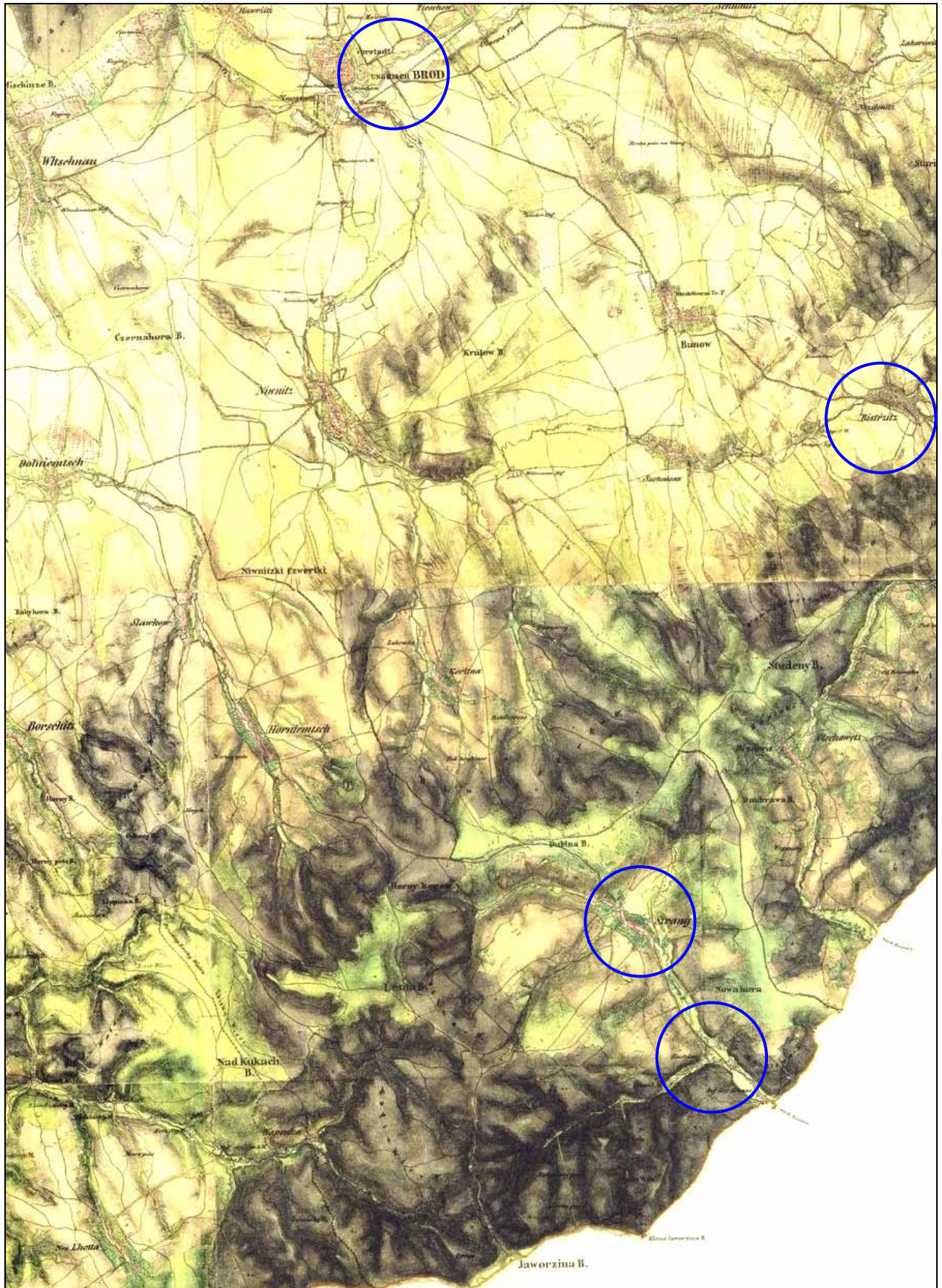


Abb. 2010-1/135b

Strany [Stráni], **Glashütte Blumenbach** [Květná u Uherského], nördl. außerhalb Ungarisch Brod [Uherský Brod], Bistritz [Bystrice]  
**Alt Hrosenkau** [Starý Hrozenkov], **Stephanshütte** [Svatý Štěpán], **Glashütte Sidonia** [Sidonie], östl. außerhalb Oberungarn / Slowakei  
Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärmkarte 1836-1852

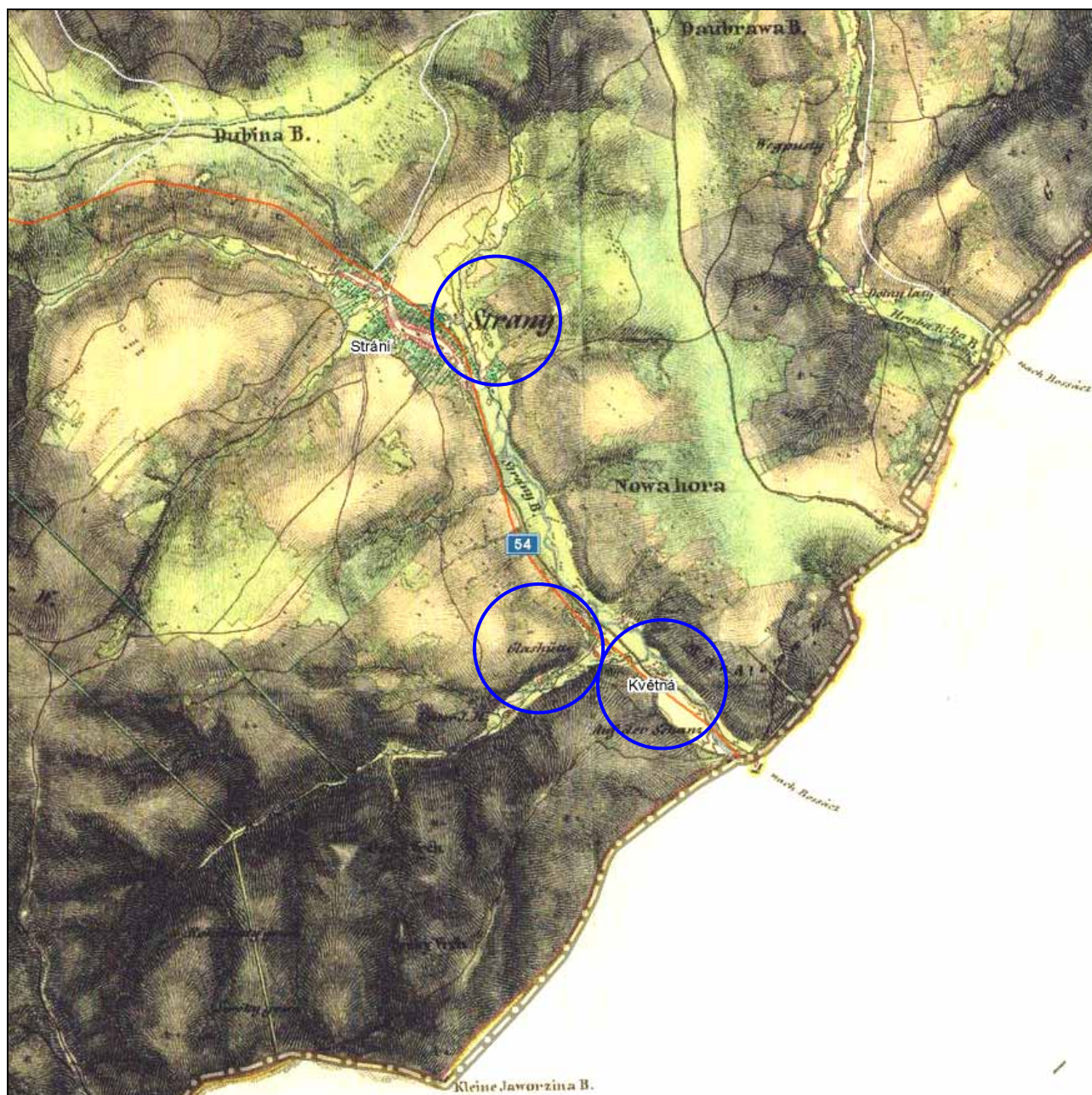




Abb. 2010-1/135c

Strany [Strání], **Glashütte Blumenbach** [Květná u Uherského], nördl. außerhalb Ungarisch Brod [Uherský Brod], Bistritz [Bystřice]  
**Alt Hrosenkau** [Starý Hrozenkov], **Stephanshütte** [Svatý Štěpán], **Glashütte Sidonia** [Sidonie], östl. außerhalb Oberungarn / Slowakei  
Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852

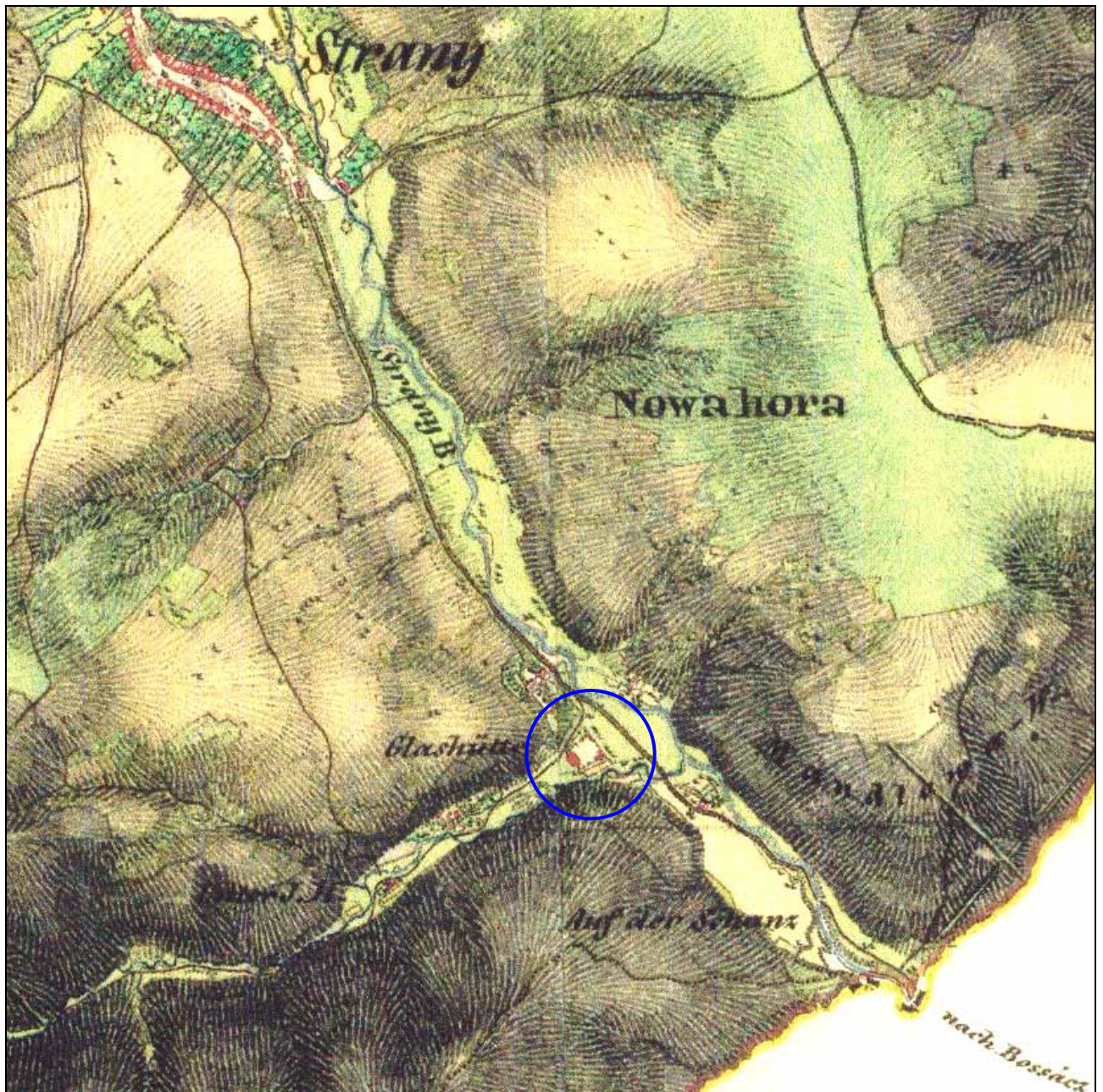
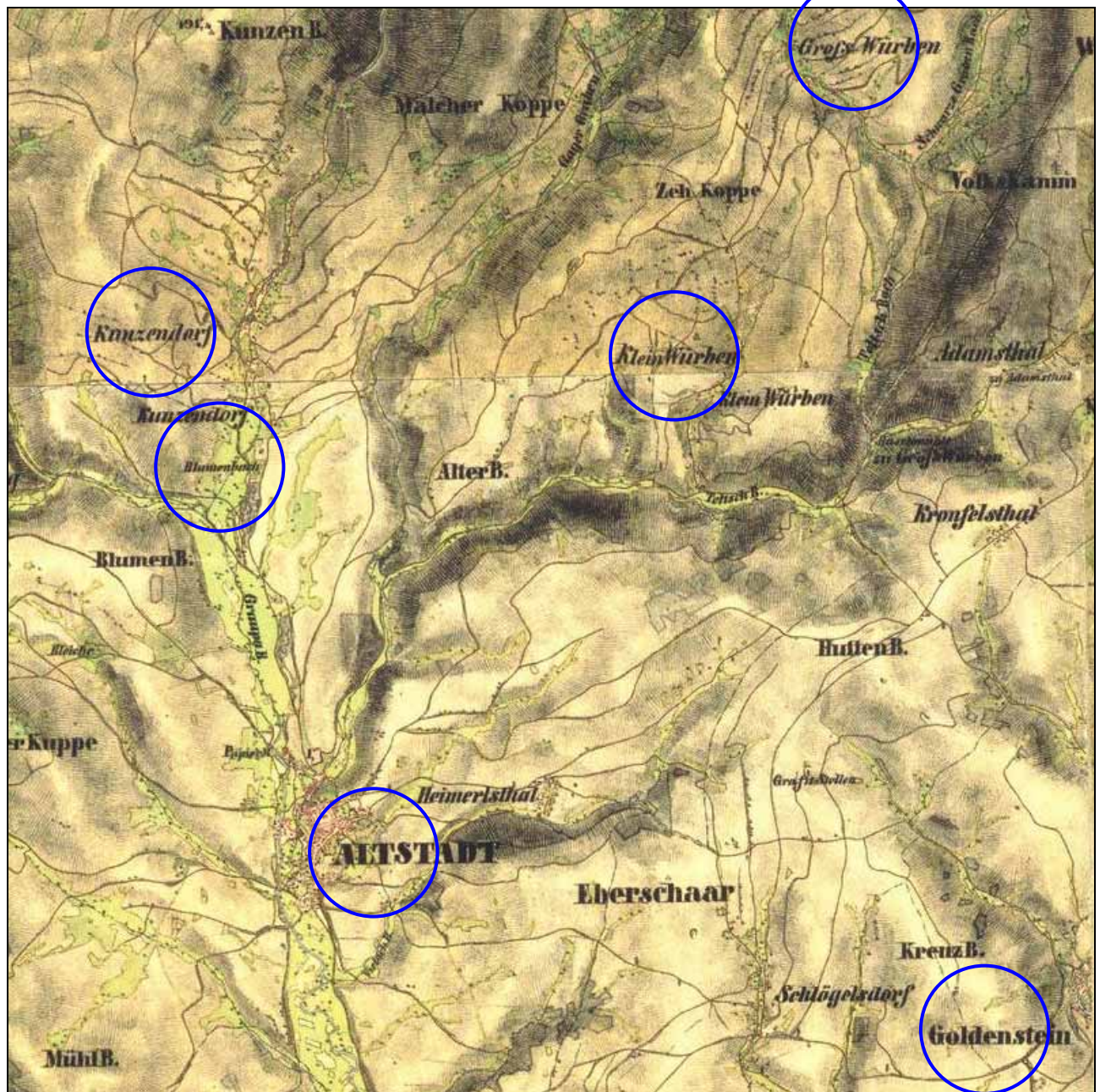




Abb. 2010-1/135e

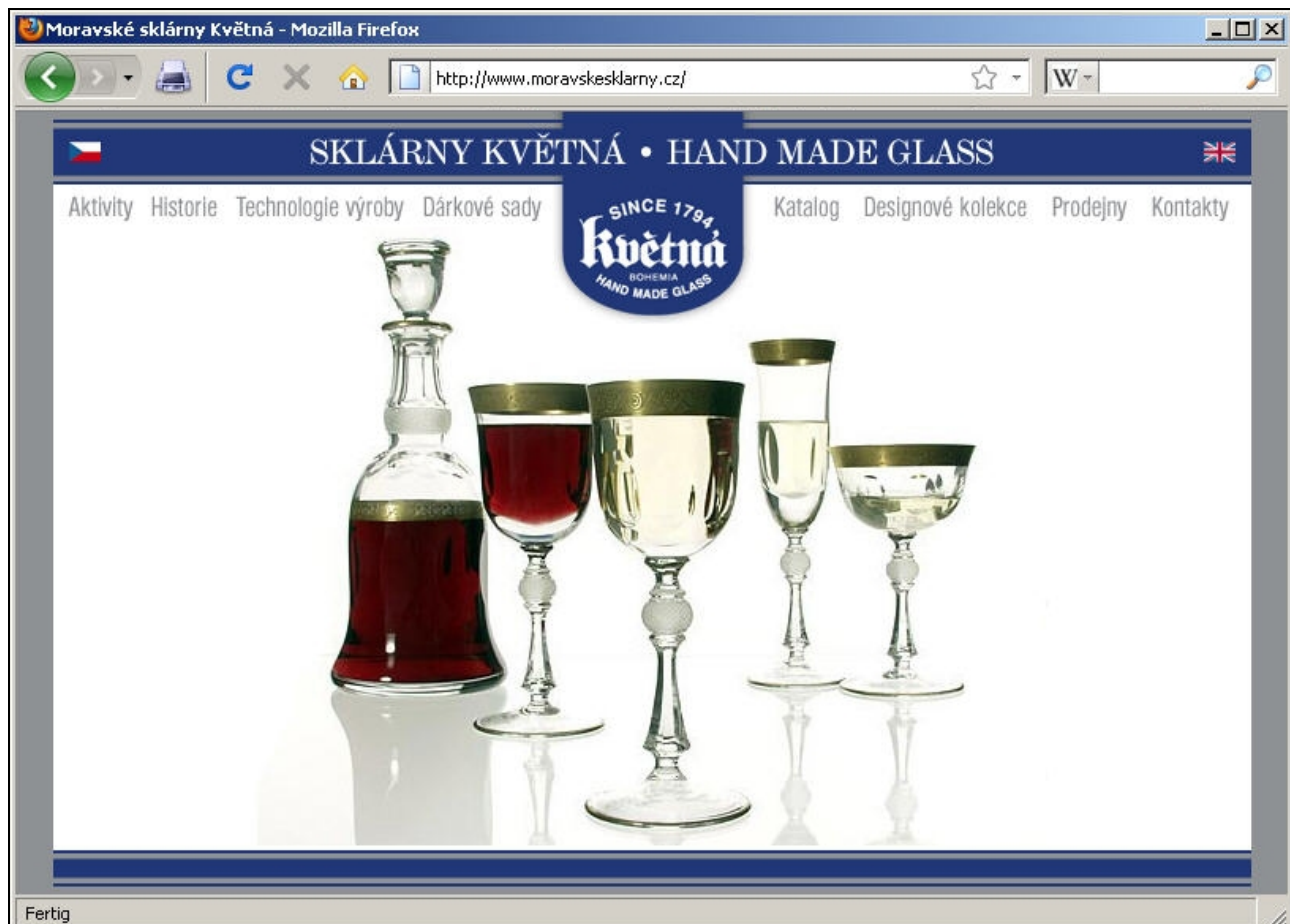
Mähr. Altstadt [Staré město pod Sněžníkem], Goldenstein [Kolštejn / Branná], **Glashütte Blumenbach** [Květná]  
Kunzendorf [Kunčice], Kleinwürben [Malé Vrbno], Großwürben [Velké Vrbno], Altstadt-Goldensteiner Kessel, Spiegeltzer Schneeberg  
Ausschnitt aus www.mapy.cz ... Österreichische Militärkarte 1836-1852



Siehe unter anderem auch:

- PK 2001-1 SG, Zeh, Europäische Glashütten / Glaswerke / Raffinerien in einem französischen Verzeichnis von 1906; Auszug aus Rousset, Annuaire de la Verrerie et de la Céramique 1906
- PK 2002-2 SG, Wo lagen die ungarischen Glaswerke?
- PK 2003-3 Viktora, Entwicklung der Glasindustrie in Mähren [Vývoj sklárství na Moravě] Sklo a keramika [Glas und Keramik], II. Jahrgang, Nr. 5, Mai 1946
- PK 2004-1 SG, Zeittafel Glaswerk Zlatno von Johann Georg Zahn, bei Lučenec, Slowakei
- PK 2004-1 Anhang 17, Hetteš, Die Glaserzeugung in der Slowakei - Geschichte einer tausendjährigen Entwicklung Glasrevue 1974, Hefte 8/9/10/11/12
- PK 2004-4 SG, Neumann, Adreßbuch Europas Glas-Industrie, Verlag „Die Glashütte“, Dresden 1925
- PK 2005-3 Glashütten Moravské Sklářny - Květná bei Uherský Brod; Glasrevue 1986-02
- PK 2005-3 Glashütten Moravské sklárny - 190 Jahre Glashütte in Květná 1794 - 1984 Glasrevue 1984-06
- PK 2006-4 SG, Mariánská hut' - die Glashütte von S. Reich & Co., um 1873 am Ende der Welt; Velké Karlovice - das vielleicht kleinste Glasmuseum der Welt. Wer hat den „Walachen“ das Glasmachen beigebracht?
- PK 2007-2 Gäbel, SG, Auszüge aus dem Stammbaum der Glasindustriellen Familien Schreiber, Gerhard, Göpfert, Welz und Kralik von Meyrswalden
- PK 2008-4 Dobeš, Chronik der Glasfabrik Krásno (Kronika Krásenských skláren) Zur Geschichte der Firma Samuel Reich a spol. 1813 - 1934 Glasbläserei in der Walachei
- 
- PK 2010-1 Anhang 11, Keeß, Darstellung des Fabriks- und Gewerbswesens in seinem gegenwärtigen Zustande Wien 1824, Glasfabrication
- PK 2010-1 Anhang 11, Evert, Zur Cultur-Geschichte Mährens und Oest. Schlesiens Brünn 1866 (Auszug Die Glas-Erzeugung in Mähren und Oesterr. Schlesien)

Abb. 2010-1/13a  
www.moravskesklařny.cz



→→